

entwickelungsgeschichtlichen Thatsachen, welche wir erst der allerjüngsten Zeit verdanken, von einer neuen Seite beleuchten soll. Den ersten Schritt zur Begründung dieser neuen Hypothese möchte vielleicht gerade sie selbst veranlassen, wenn sie im Stande wäre, den Hinweis auf eine bestimmte Forschungsrichtung in der pathologischen Embryologie zu wiederholen, welchen schon B. Schultze<sup>1)</sup> gegeben hat: „Man müsste einmal die übrigen Eierstockseier einer solchen Frau, die mehrfach Doppelmonstra (oder eineiige Zwillinge, — möchte ich beifügen) zur Welt brachte, untersuchen; wenn sich darunter nur einige mit doppeltem Keimbläschen fänden, so würde das eine interessante Bestätigung der ausgesprochenen Vermuthung sein.“

<sup>1)</sup> Dieses Archiv. 1854. Bd. 7. S. 490.

---

### Verbesserung.

Auf S. 111 ist der Ueberschrift zuzusetzen: Hierzu Taf. V.